Region

# Malberg und Neitersen fordern Titelanwärter – Wissen will bei Schlusslicht Windhagen punkten

**Nach dem kräftezehrenden Saisonstart mit drei Spielen innerhalb einer Woche blieb dem in der Fußball-Rheinlandliga beheimateten Trio aus Wissen, Malberg und Neitersen diesmal wieder mehr Zeit für Regeneration und Spielvorbereitung. Das soll sich aus heimischer Sicht heute Abend (Wissen), morgen Nachmittag (Malberg) und am Sonntag (Neitersen) bezahlt machen.**

17.09.2020, 17:40 Uhr

**SV Windhagen – VfB Wissen (Fr., 19.30 Uhr).** Eine Englische Woche spiegelt gewissermaßen in Teilen große Turniere wie Welt- oder Europameisterschaften wieder. Viele Spiele in kurzer Zeit, da ist davon auszugehen, dass gerade hinten raus die Körner fehlen, weshalb in der Regel auch die Endspiele bei WM oder EM nicht die großen Höhepunkte liefern. Umso bemerkenswerter ist es, dass der VfB Wissen ausgerechnet beim „Finale" der Englischen Auftaktwoche seine beste Leistung ablieferte und den TuS Kirchberg beim 3:1-Erfolg über weite Strecken der Partie dominierte – und das trotz der zahlreichen Nackenschläge, die die Siegstädter zu verkraften hatten.

Denn abgesehen vom einen Zähler hatte die Mannschaft von Trainer Thomas Kahler aus dem Derby in Neitersen vor allem schwerwiegende Verletzungen mitgenommen. So werden Kenny Scherreiks (Innenbandanriss im Knie) und Steven Winzenburg (Außenbandriss im Sprunggelenk) auf Wochen, Philipp Weber (Kreuzbandriss) sogar auf Monate fehlen. Weil das weiterhin auch für die seit der Vorbereitung verletzten Yanick Tsannang (Achillessehnenriss) und Elvin Tricic (Syndesmosebandriss) gilt, war der VfB doch erheblich geschwächt ins zweite Heimspiel gegangen. „Dass die Jungs das dann läuferisch und gerade vom Kopf her so hinbekommen haben, zeigt mir, dass da in den vergangenen Wochen und Monaten was zusammengewachsen ist", freut sich Kahler über die positive Entwicklung.

Ähnliche Verletzungssorgen hat der nächste Gegner, der im Vergleich zum VfB jedoch weitaus schlechter damit klarzukommen scheint. Drei Spiele, null Punkte, 1:9 Tore – so lautet die Bilanz des SV Windhagen bis hier hin. „In den ersten

beiden Spielen waren wir gar nicht schlecht, individuelle Fehler haben uns jeweils auf die Verliererstraße gebracht. In Morbach beim 0:5 am vergangenen Sonntag haben wir zurecht verloren. Wir müssen uns gewaltig steigern“, schätzt SV-Coach Uwe van Eckeren die sportliche Situation beim Tabellenletzten ein.

Was die Lage beim VfB Wissen angeht, dürfte die Erwartungshaltung nach der Vorstellung vom vergangenen Sonntag vor allem im Umfeld gestiegen sein. Sich davon nicht in die Irre führen zu lassen und die Aufgabe heute Abend mit der gleichen Leidenschaft anzugehen, könnte die größte Herausforderung für Kahler und sein Team werden. Fraglich sind die Einsätze von Tom Greb, der sich gegen Kirchberg eine Platzwunde am Kopf zuzog, die mit sieben Stichen genäht werden musste, sowie von Lukas Becher, der sich ebenfalls in dieser Partie einen Halswirbel ausgerenkt hatte und unter der Woche entsprechend geschont werden musste.

**SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen – FV Morbach (Sa., 16 Uhr).** Drei Spiele gespielt, zwei Punkte geholt – während die Ausbeute der Malberger bis hier hin besser hätte sein können, ist Volker Heun was die gezeigten Leistungen seiner Mannschaft angeht hingegen soweit einverstanden. „Man muss allerdings sagen, dass wir in allen drei Partien sehr viel Lehrgeld bezahlt haben“, sagt der SG-Trainer. Das sei angesichts der vielen jungen Spieler, die nicht nur in der Rheinlandliga, sondern generell im Männerbereich erst noch Fuß fassen müssen, zwar normal. „Aber wir sollten nicht noch in zehn weiteren Spielen Lehrgeld zahlen müssen, sonst ist der Zug ganz schnell abgefahren. Ich bin gespannt, wie schnell die Jungs das verinnerlichen.“

Beim jüngsten 1:1 in Montabaur schnupperten die Malberger lange am ersten Dreier. Dass sich die SG-Hintermannschaft in der Nachspielzeit ausgerechnet bei einem langen Ball übertölpeln ließ, ärgert Heun fast mehr als die 0:4-Klatsche am ersten Spieltag in Andernach. „Hätten wir den Vorsprung über die Zeit gebracht, wären wir punktemäßig im Soll gewesen. So aber laufen wir erst mal hinterher“, beschreibt der erfahrene Übungsleiter den Stand der Dinge.

Dass mit dem FV Morbach jetzt auch noch ein ausgewiesenes Spitzenteam in den Westerwald kommt, macht die Aussichten nicht besser. „Morbach ist für mich vom spielerischen Ansatz her die beste Mannschaf dieser Klasse, das waren sie auch in den letzten beiden Jahren schon gewesen. Offenbar gibt es da ja auch Ambitionen aufzusteigen“, schließt Heun aus der Fusion des SV Morbach mit dem

SV Monzelfeld zu einer „Fußballvereinigung“, die im Gegensatz zu einer herkömmlichen „Spielgemeinschaft“ in die Oberliga aufsteigen dürfte. Die Hunsrücker starteten mit sechs Punkten ordentlich und demonstrierten der Konkurrenz jüngst beim 5:0-Erfolg gegen Windhagen erstmals, was passieren kann, wenn man sie ins Rollen kommen lässt. Allerdings hatte es zuvor auch eine 1:4-Pleite in Kirchberg gesetzt, was der Konkurrenz wiederum zeigt, dass der FVM keineswegs unschlagbar ist.

Bei der SG rückt Matthias Zeiler nach überstandener Rotsperre wieder ins Tor, das zuletzt für drei Halbzeiten der erst 18-jährige Niklas Winter gehütet hatte und dabei unter Beweis stellte, warum er für seinen Trainer als großes Torwarttalent gilt. „Wenn er mal ran muss, bereitet mir das vorher keine schlaflosen Nächte“, sagt Heun. Länger verzichten müssen die Malberger auf Bastian Bleeser, dessen Sprunggelenksverletzung aus dem Mendig-Spiel sich als Bänderriss herausgestellt hat. Nicht für einen Startelfeinsatz gegen Morbach reichen wird es zudem für den angeschlagenen Tim Pfeiffer.

**SG Neitersen/Altenkirchen – Ahrweiler BC (So., 15 Uhr).** Auf die Frage, ob er nach der 0:4-Pleite bei der SG Hochwald Zerf ernüchtert gewesen sei, entgegnet Neitersens Trainer Torsten Gerhardt: „Ernüchtert ist das falsche Wort. ich war eher enttäuscht, weil ich weiß, was in meiner Mannschaft drin steckt. Wenn man dann aber sieht, was geliefert wird, muss ich zumindest für dieses Spiel sagen, dass die Jungs einfach nicht das abgerufen haben, was sie können. Ernüchtert wäre ich gewesen, wenn das Spiel gezeigt hätte, dass nicht mehr möglich gewesen wäre.“ Trotz allem war es den Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt gelungen, 70 Minuten lang hinten dicht zu halten. Mit dem ersten Gegentreffer nahm dann jedoch das Unheil seinen Lauf.

Dass es am Ende vielleicht nur eine 0:1- oder 0:2-Niederlage geworden wäre und keine derartige Packung, wenn „einige der älteren Recken“ (O-Ton Gerhardt) mit an Bord gewesen wären, darüber lässt sich im Nachgang zwar nur spekulieren. Beim Ausblick auf die nächste Aufgabe klingt der Neiterser Coach aber zumindest ein wenig erleichtert, da sich „personell wieder ganz andere Möglichkeiten“ ergeben. Angefangen bei Jan-Marc Heuten, der in den Spielen, in denen er bisher zum Einsatz gekommen ist, gezeigt habe, dass er der jungen Truppe gut tue. Auch Trainersohn Levin Gerhardt wurde zuletzt schmerzlich vermisst, wird am Sonntag aber im zentralen Mittelfeld wieder eine feste Größe sein. Für einen Einsatz in Frage kommen auch die zuletzt angeschlagenen Dominik Moll und

Yannik Stein, während Till Cordes bereits seit längerem in den Startlöchern stand, aufgrund einer Rotsperre aus der alten Saison aber jetzt erst eingesetzt werden darf. Von einem jungen Stürmer, der an diesem Donnerstag gerade volljährig geworden ist, zu erwarten, dass er die Probleme in vorderster Front im Alleingang beheben kann, wäre indes vermessen.

Zum Neiterser Gegner am Sonntag: Der Ahrweiler BC ist für Gerhardt neben dem FV Morbach der große Favorit auf den Aufstieg. Ein Status, den der ABC auch annimmt, dem er nach drei Spieltagen jedoch keinesfalls gerecht wird, was ein Blick auf die Tabelle beweist, das Team mit nur zwei Zählern im unteren Mittelfeld ausweist. „Das ist jetzt auch eine mentale Geschichte", meint Trainer Jonny Susa, der keinen Hehl daraus macht, dass seine Spiele bei der jüngsten 0:1-Heimniederlage gegen Mehring verkrampft haben, weil der Druck groß sei. Ob das am Sonntag der SG Neitersen in die Karten spielt, hängt auch davon ab, inwieweit die Westerwälder in der Lage sein werden, den mental angeschlagenen Gegner weiter mürbe zu machen.

*Von unserem Redakteur Andreas Hundhammer*